



Erster Weltkrieg in Wasserburg – Beschlagnahmung von Metallgegenständen

Bald wird Ausstellung im Luitpold-Gymnasium eröffnet

Im Ersten Weltkrieg waren die Handelskontakte der deutschen Rüstungsindustrie unterbrochen oder es fehlten die Devisen für den Rohstoffimport. Daher begann das Deutsche Reich unter dem Motto *Metallspende des deutschen Volkes* um die Jahreswende 1915/16 alle Gegenstände aus Kupfer, Messing, Reinnickel und Neusilber in Privathaushalten und Betrieben zu beschlagnahmen.

Im Stadtarchiv Wasserburg ist ein Dokument erhalten, das zur Bekanntgabe dieser Maßnahme an die Bevölkerung öffentlich ausgehängt wurde. Im Erdgeschoss des Rathauses wurde im ehemaligen Waaglokal an der Salzsenderzeile eine Sammelstelle eingerichtet, bei der ab 26. Januar 1916 jeweils Mittwoch- und Samstagvormittag die Gegenstände gegen festgesetzte Übernahmepreise pro Kilogramm abgegeben werden mussten. Als Frist wurde der 31. März 1916 festgesetzt. Die amtliche Bekanntmachung listet sodann etwa 250 Haushaltsgegenstände alphabetisch auf, die hierfür in Frage kamen, z.B. Anrührschüsseln, Bratrainen, Einmachkessel, Fleischtöpfe, Gugelhupfformen, Kaffeekannen, Milchkrüge, Pfannen, Reibeisen, Siebe, Trichter, Wassereimer und Weinkühler. Darüber hinaus mussten u.a. auch Waschkessel, Badewannen oder Ofentüren abgeliefert werden. Für das Kilogramm Kupfer wurden 3,90 Mark, für Messing 2,90 Mark und für Reinnickel 12,90 Mark bezahlt. Waren Beschläge an den Gegenständen angebracht, war der Preis geringer.

Schüler des Luitpold-Gymnasiums haben dieses Dokument bei einem Archivprojekttag in den Beständen des Stadtarchivs aufgefunden. Eine von Schülern gestaltete Ausstellung mit diesem und vielen weiteren interessanten Schriftstücken, Fotos und Gegenständen zum Thema Erster Weltkrieg in Wasserburg und Umgebung wird am 14. Juli 2014 um 18.00 Uhr in der Kleinen Aula des Luitpold-Gymnasiums eröffnet. Die Ausstellung kann dann vom 15. bis 25. Juli 2014 an den Schulvormittagen besichtigt werden.

Gerhard Widmann



